

SONDERFAHRZEUGE DER WIENER STADTWERKE GRUPPE

Die Wiener Stadtwerke-Gruppe hat bereits 11 elektrische Sonderfahrzeuge sowohl im Segment von Pkw als auch leichten Nutzfahrzeugen im Einsatz. Im Segment der schweren Nutzfahrzeuge gibt es noch keine emissionsfreien Alternativen – aufgrund fehlender Markverfügbarkeit, erforderlicher Krisensicherheit und Mehrkosten. Fahrzeuge, die im geplanten Umstellungszyklus über das Jahr 2040 hinaus mit Verbrennungsmotor in Betrieb sind, werden mittels alternativer Kraftstoffe auf einen CO₂-neutralen Betrieb umgestellt.



Abbildung:
Zweiwege-Rüstwagen der
Wiener Stadtwerke Gruppe

Die Zukunft der städtischen Fuhrparks

Für die schrittweise Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen bis zur vollständigen CO₂-Neutralität des Fuhrparks wurden strategische Überlegungen zur Umstellung entwickelt. Sowohl für die Magistratsabteilungen der Stadt Wien als auch für die Wiener Stadtwerke Gruppe wurden Entwicklungsszenarien erarbeitet. Diese zeigen, wie ein an die betrieblichen Anforderungen angepasstes Fuhrparkkonzept aussehen kann, ohne die wichtigen Aufgaben der Daseinsvorsorge zu gefährden. Die Szenarien basieren auf den derzeit absehbaren technischen Möglichkeiten und rechtlichen Vorgaben. Sie bilden die Basis für die Umstellung, stellen aber noch nicht die endgültigen Umstellungspläne dar. Diese werden entsprechend zukünftiger Entwicklungen kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt.



ENTWICKLUNGSSZENARIO FÜR DIE MAGISTRATSABTEILUNGEN DER STADT WIEN

Um mögliche Szenarien zu erarbeiten, mussten verschiedene Annahmen über die zukünftige Entwicklung getroffen werden. Dazu gehören beispielsweise der vermehrte Einsatz batterieelektrischer Fahrzeuge, die Voraussetzung, dass das zu ersetzende Fahrzeug kein Sonderfahrzeug ist, sowie die ausreichende Marktverfügbarkeit und die Möglichkeit, Sonderfahrzeuge mit CO₂-neutralen alternativen Kraftstoffen zu betanken.

Die Untersuchungen haben konkret gezeigt, dass das Marktangebot bei schweren Nutzfahrzeugen, besonders für Spezialanwendungen wie Müllfahrzeuge noch nicht den Anforderungen entspricht. Am schwierigsten wird die Umstellung bei schweren Arbeitsgeräten auf elektrische Antriebe sein. Daher ist es sinnvoll, die Entwicklung am Markt regelmäßig zu überprüfen.

Entwicklungsszenario Fahrzeugbestand Magistrat der Stadt Wien

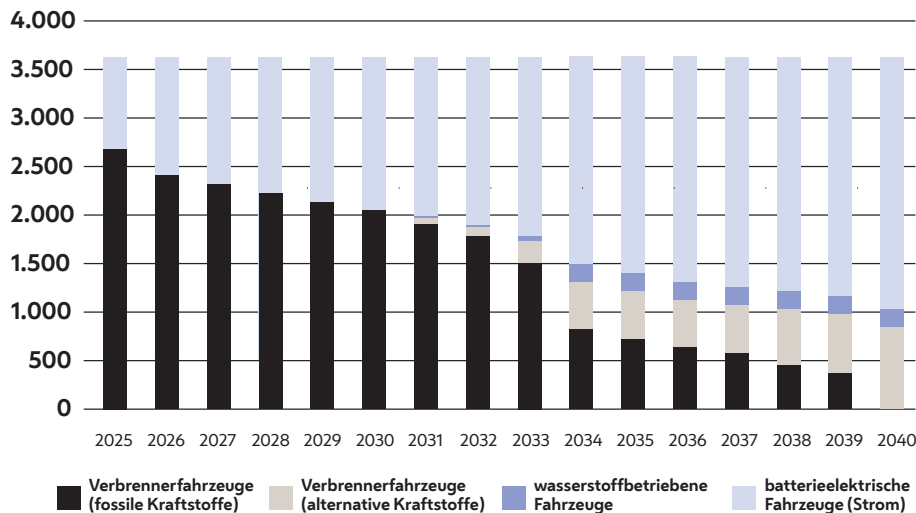
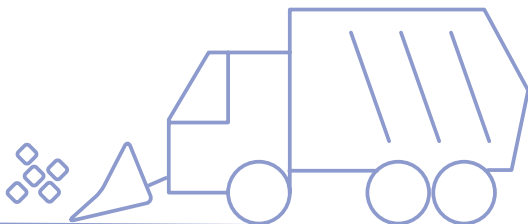


Abbildung:
Entwicklungsszenario des Fuhrparks der Magistratsabteilungen der Stadt Wien inklusive Wiener Gesundheitsverbund und Wien Kanal

Die Planung für den Fuhrpark der Magistratsabteilungen im Jahr 2040 basiert auf den aktuellen Annahmen (Stand 12/2024) zur Verfügbarkeit verschiedener Fahrzeugtypen und Sonderfahrzeuge. Dabei muss auch die Nutzungsdauer bestimmter Fahrzeuge berücksichtigt werden. Zusätzlich fließen wichtige Aspekte wie Ausfallsicherheit und Krisenfestigkeit in die Darstellung des Szenarios sowie in die Zusammensetzung des zukünftigen Fuhrparks ein.



ENTWICKLUNGSSZENARIO FÜR DIE WIENER STADTWERKE GRUPPE

Ähnlich wie die Magistratsabteilungen hat auch die Wiener Stadtwerke-Gruppe ein mögliches Umstellungsszenario für ihren Fuhrpark entwickelt. In fachübergreifenden Workshops mit Expert*innen wurden die rechtlichen Voraussetzungen und technischen Grenzen für die geplante Umstellung diskutiert und festgelegt.

Das Szenario basiert auf allen gesammelten Annahmen, wobei die Nutzungsdauer der Fahrzeugklassen und die Vorgaben des Klimafahrplans als wichtigste Parameter dienen. Demnach kann die Wiener Stadtwerke-Gruppe ihren Fuhrpark bis 2040 CO₂-neutral betreiben, wobei etwa 98 % der Fahrzeuge lokal emissionsfrei fahren können. Die verbleibenden 2 % betreffen hauptsächlich Sonderfahrzeuge mit einer Nutzungsdauer über 20 Jahre. Da die Berechnung auf aktuellen Rahmenbedingungen (Stand 04/2024) beruht, ist eine regelmäßige Überprüfung der Umstellungsziele erforderlich.

Entwicklungsszenario Fuhrpark der Wiener Stadtwerke-Gruppe

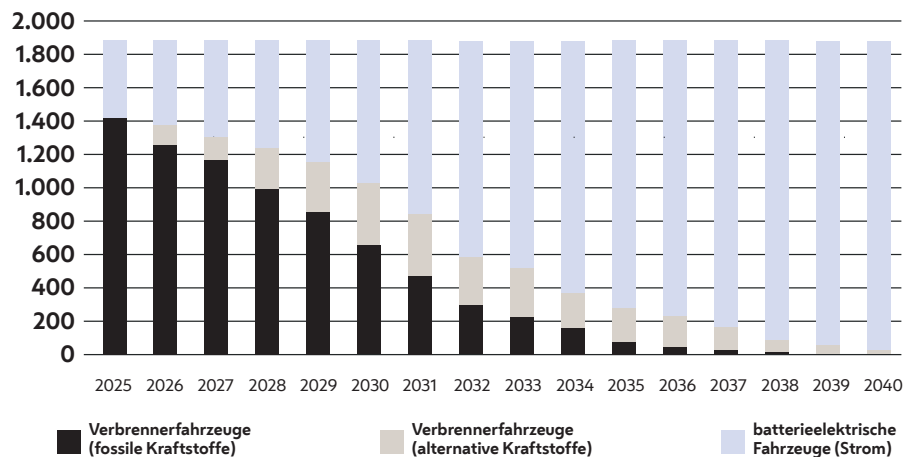


Abbildung:
Entwicklungsszenario des Fuhrparks
der Wiener Stadtwerke-Gruppe

Dieses Szenario stellt nur eine mögliche Entwicklung dar und ist von zahlreichen Faktoren abhängig. Sollte es notwendig sein, könnten auch nach dem Jahr 2030 noch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren angeschafft werden.

